



**Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 28.01.2026  
– Auszug aus Drucksache 19/9843 –**

**Frage Nummer 25  
mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung**

**Abgeordneter  
Ulrich  
Singer  
(AfD)** Ich frage die Staatsregierung, wie viele Bau- und Sanierungsmaßnahmen an staatlichen Hochschulen in Bayern befinden sich derzeit in einer zeitlichen Verzögerung von mehr als zwölf Monaten, was sind die jeweils maßgeblichen Ursachen für diese Verzögerungen und welche konkreten Maßnahmen ergreift die Staatsregierung im laufenden Haushaltsjahr, um weitere Verzögerungen zu vermeiden?

**Antwort des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst im Einvernehmen mit dem Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr**

Sowohl in der Projektentwicklung als auch in der Umsetzung können Verzögerungen eintreten. Mit dem genehmigten Projektantrag und dem Planungsauftrag werden bei Großen Baumaßnahmen nach RLBau Terminziele mit einem konkreten Terminplan vereinbart. In laufenden Projekten werden die Terminpläne in jeder Projektphase kontinuierlich fortgeschrieben. Es ist nicht möglich, das gesamte Portfolio hinsichtlich der Fragestellung datentechnisch auszuwerten. Daher beschränkt sich die Antwort auf das grundsätzliche Vorgehen.

Entstehen Verzögerungen in Projekten in der Baudurchführung, erfolgt zunächst eine Ursachenanalyse (z. B. Lieferengpässe, Personalmangel, Witterung). Über organisatorische und planerische Maßnahmen (z. B. Parallelisierung von Gewerken, Lean Management) können Verzüge oftmals zumindest teilweise kompensiert werden. Auch zusätzliche Ressourcen (z. B. zusätzliche Kolonnen, Schichtarbeit) schaffen Abhilfe, genauso wie technische und methodische Maßnahmen (z. B. Modularisierung, digitale Instrumente). Liegt die Ursache auf Seiten eines Vertragspartners, greifen die entsprechenden Regelungen des Vergaberechts. Termine, Kosten und Qualität stehen stets in einem Spannungsfeld. Daher wird versucht, etwaige Probleme früh zu identifizieren und bestmöglich gegenzusteuern.